

REFERAT: öffentlicher Anlass

Referent/in	Frau Regierungspräsidentin Barbara Egger-Jenzer
Thema/Anlass	10 Jahre Jubiläum des Renaturierungsfonds: Auszeichnung „Grüner Baggerführer“
Datum	Dienstag, 19. August 2008; ab 10.00 Uhr
Ort	Bern, Dalmaziquai, Zelt (Nähe Tierpark) <i>Es gilt das gesprochene Wort!</i>

Sehr geehrte Damen und Herren
Liebe Baggerführer

„Hier fällt ein Haus, dort steht ein Kran **und ewig droht der Baggerzahn** oder die Veränderung der Stadt“. So hat der Schweizer Künstler und Illustrator Jörg Müller vor 35 Jahren sein erstes Bilderbuch zur Veränderung unserer Umgebung übertitelt. Einige von Ihnen erinnern sich vielleicht daran. Die Bildtafeln waren ohne Kommentar und zeigten schonungslos, mit vielen Details und ohne unnötige Übertreibung, was aus einer Landschaft im städtischen Raum über eine Zeitspanne von 20 Jahren wird, wenn wir vor lauter Baueuphorie die Natur vergessen. Jörg Müller war ein früher Mahner, aber er blieb nicht ungehört und seitdem hat sich sehr viel getan.



Dass Jörg Müller in seinem Bilderzyklus den Baggerzahn stellvertretend für umweltzerstörende Baumaschinen nannte, war damals – in den Siebzigerjahren – nicht aus der Luft gegriffen. An Rückführungen und Renaturierungen dachte tatsächlich noch kaum jemand und so wäre es damals auch sicherlich niemandem in den Sinn gekommen, Auszeichnungen für grüne Baggerführer zu vergeben.

Doch die Zeiten ändern sich. Wir haben gelernt, dass wir uns nicht gegen die Umwelt stellen dürfen, sondern uns mit ihr einrichten müssen. Renaturierungsprojekte rund um Flüsse, Bäche und alles, was fliesst, spielen dabei eine wichtige Rolle. Ich möchte Sie hier nicht mit einer Aufzählung einzelner Renaturierungsprojekte langweilen, aber zwei Dinge sind mir besonders wichtig: Erstens: Es war eine ausgesprochen kluge Idee, vor 10 Jahren den Renaturierungsfonds zu schaffen. Und zweitens: Renaturierungsprojekte liegen mir persönlich sehr am Herzen und es freut mich, dass die Zusammenarbeit unter den Beteiligten, das heisst der Volkswirtschaftsdirektion, der Baudirektion und den Baufirmen, bei diesen Vorhaben immer tiptop funktioniert. Gemeinsam sind wir jeweils sehr effektive Renaturierungsteams.

Blumige Worte und sauber durchdachte Projekte reichen natürlich nicht, wenn man frühere Fehler korrigieren und der Natur zurückgeben will, was man ihr einmal weggenommen hat. Dafür braucht es Menschen, die engagiert anpacken können und mit schweren Baumaschinen umzugehen wissen.

Und damit bin ich bei Ihnen, liebe Baggerführer. Sie sind die VIP's unseres heutigen Anlasses, wegen Ihnen sind wir hier. Ohne Sie könnten wir unsere Renaturierungsvorhaben vergessen. Sie sind es, die mit Ihrem grossen Einsatz und Ihrem fachlichen Können dafür sorgen, dass unsere Umweltprojekte nicht zu Projektleichen verkommen, sondern realisiert und damit Wirklichkeit werden. Baggerführen sieht nicht nur schwierig aus – es ist es auch. Das kann ich aus eigener Erfahrung bestätigen, nachdem ich es selbst einmal versucht habe. Allzu viel ist dabei glücklicherweise nicht kaputt gegangen, aber das Rüstzeug für den Baggerführerkurs für Fortgeschrittene habe ich noch nicht.

Seitdem habe ich umso mehr Respekt vor Ihrem Know-how und weiss, dass es nebst dem Können auch Geschicklichkeit und ein gutes „Gschpüri“ braucht, um einen Bagger zu bedienen.

Sie haben dieses „Gschpüri“, gepaart mit Fachwissen, und es freut mich sehr, dass ich heute zehn Baggerführer – für jedes Renaturierungsfondsjaar einen – mit dem „Grünen Baggerführer“ auszeichnen darf. Stellvertretend für Ihre Berufskolleginnen und –kollegen, die sich ebenso im Rahmen von Renaturierungsmassnahmen und andern Umweltprojekten einsetzen, erhalten Sie diese Auszeichnung für Ihren engagierten Einsatz für die Umwelt. Sie dürfen die Auszeichnung jedoch gern auch persönlich nehmen, denn Sie werden auch für Ihre Arbeit ausgezeichnet. Ich hoffe sehr, dass auch Ihnen Ihre Arbeit so viel Befriedigung gibt wie uns. Sie hinterlassen Spuren, die nicht so rasch verschwinden werden, und darauf dürfen Sie stolz sein.

Können wir jetzt einfach zurücklehnen und uns daran freuen, dass wir schon einiges erreicht haben? Ich meine nicht. Der Kanton Bern hat noch zahlreiche Renaturierungsprojekte in der Planung und für die Ausführungen werden wir Sie weiterhin dringend brauchen. Renaturierungen von Flusslandschaften werden noch über längere Zeit ganz oben in der Hochwasserschutzagenda stehen, denn nur sie bieten dauerhafte Lösungen. Fliessende Gewässer sollen wieder den Raum bekommen, den sie brauchen. Wenn wir ihnen diesen Raum nicht von uns aus geben, werden sie ihn sich holen und wir wissen alle, wie schwere Schäden durch Überschwemmungen immer wieder entstehen.

Am Anfang habe ich Ihnen vom Bilderbuch von Jörg Müller erzählt. Eigentlich könnte man ihm vorschlagen, ein neues zu machen und zwar über die Veränderung von Flusslandschaften. Er könnte wieder in einem Bilderzyklus davon erzählen, welche Veränderungen möglich sind – aber diesmal zum Guten. Aus eintönigen, kanalisierten Gewässern werden vielseitige Fluss- und Auenlandschaften mit einer reichen Pflanzen- und Tierwelt. Übertiteln könnte er das Buch so: „Hier fällt eine Kanalmauer, dort steht ein Kran **und ewig wirkt der Baggerzahn** oder die Rückeroberung von Flusslandschaften“. Und widmen könnte er das Buch Ihnen, den „Grünen Baggerführern“.

Ich danke Ihnen nochmals herzlich für Ihren tollen Einsatz.